

Schul- und Hausordnung

Die Schul- und Hausordnung bildet die Grundlage für ein angenehmes Schulklima und regelt Rechte und Pflichten in der Schulgemeinschaft.

In der vorangestellten Präambel wird dargestellt, dass das Grundrecht jedes Einzelnen an der Friedrich-Junge-Schule Schule ist,

- dass sie/er menschlich und respektvoll behandelt wird,
- dass sie/er vor niemandem Angst haben muss,
- dass sie/er Hilfe erhält, wenn er sie benötigt,
- dass sie/er seine Meinung frei und in Ruhe äußern darf,
- dass sie/er ungestört lernen, arbeiten und in den Pausen spielen und entspannen kann.

In vier Abschnitten beschreibt die Schul -und Hausordnung konkret die Rechte und Pflichten, die beachtet und eingehalten werden müssen, um gemäß dem Motto „Langsam und leise, friedlich und freundlich“ verantwortungsbewusst und fair miteinander umzugehen.

1. Wir tragen zu einem rücksichtsvollen Miteinander und einer freundlichen angenehmen Schumatmosphäre bei.
2. Wir wirken an einem störungsfreien Unterricht mit.
3. Wir halten uns an die Pausenordnung.
4. Wir beachten unsere Schulregeln.

Die Schul- und Hausordnung ist im Schulplaner abgedruckt. Sie ist für alle Schüler*innen bindend. Die Verletzung der Regeln kann zu schulischen Konsequenzen führen.

Klassenrat und Klassenstunde

Zur Entwicklung und Stärkung der Klassengemeinschaft und als präventives Instrument zur Konfliktvermeidung führen die Klassenlehrkräfte in ihren 5.Klassen einmal pro Woche eine Klassenratsstunde/Klassenstunde durch.

Klassenrat

Der Klassenrat wird in ca. 6 Stunden von der Schulsozialpädagogin Frau Argubi eingeführt. Die Klassenlehrkraft ist Teil des Klassenrates.

Ziel: Die Schüler*innen lernen, aktuelle Themen und Konflikte in Eigenregie zu besprechen und selbstständig Lösungen zu finden.

Ein bis zwei Präsident*innen leiten den Klassenrat. Eine Schreiberin/ein Schreiber hält die wichtigsten Ideen und Gedanken fest. Eine Protokollführerin/ein Protokollführer notiert die besprochenen Themen und Verabredungen in einem Protokollheft.

Klassenstunde

In der regelmäßig stattfindenden Klassenstunde sollen die Grundlagen für ein gutes „Miteinander leben und lernen“ gelegt werden. Den Klassenlehrer*innen stehen für das Klassentraining die Materialien zum Programm „Sokrates - fit und stark plus II“ zur Verfügung.

Folgende Themen werden in der Regel zu Beginn behandelt:

- Erarbeitung von Regeln des Zusammenlebens
- Kommunikation: sich beschweren und bitten
- Kommunikation: Nein/Stopp, sich entschuldigen
- Kommunikation: Der Ton macht die Musik
- Kommunikation: Nonverbale Kommunikation
- Konflikte: Konflikt/Straftat/Petzen
- Konflikte: Das Konfliktgespräch
- Feedback: Einhaltung der erarbeiteten Regeln

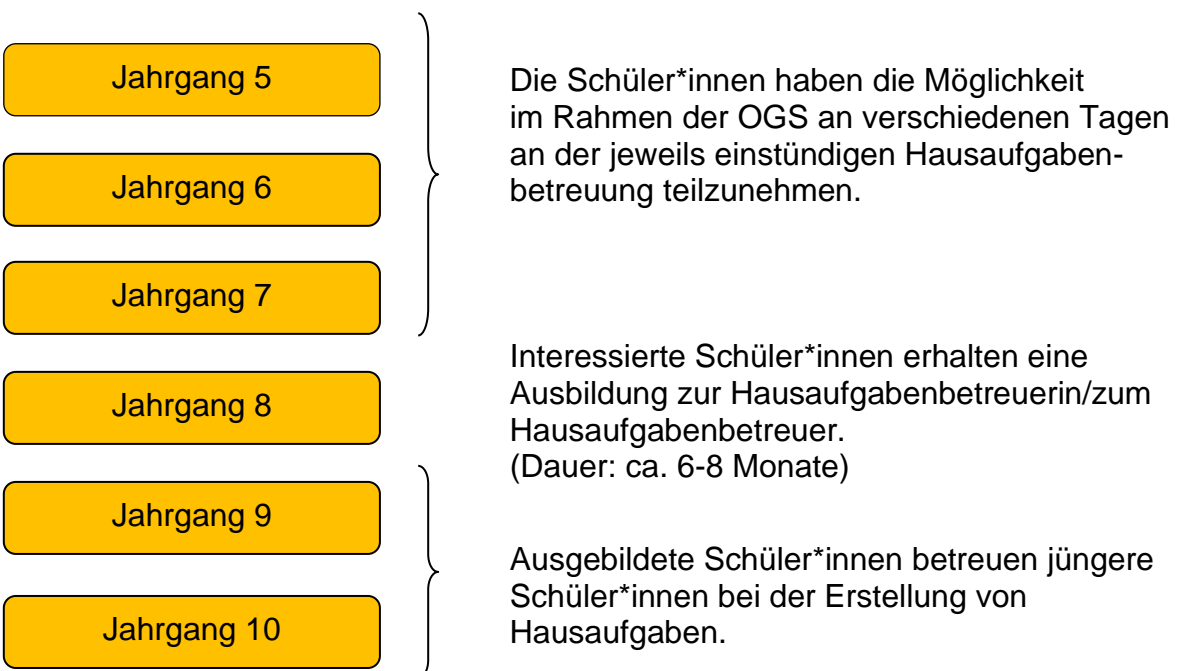
Die Mitarbeit, die Mappenführung und ggf. die Bewertung eines Leistungsnachweises werden im Fach „Lernen lernen“ berücksichtigt. Aus organisatorischen Gründen wird der Klassenrat im Jahrgang 5 im 1.Halbjahr im Fach „Lernen lernen“ eingeführt.

Schüler*innen helfen Schüler*innen – Hausaufgabenbetreuung

Schüler*innen der 8. Klassen können eine Ausbildung zum/zur Hausaufgabenbetreuer*in absolvieren, um dann in Klasse 9 und 10 leistungsschwächeren Schüler*innen aus den Klassen 5-7 bei der Anfertigung der Hausaufgaben behilflich zu sein.

- Die Ausbildung dauert ca. 6-8 Monate. Sie findet im Rahmen der ExtraBILDUNG der offenen Ganztagschule statt. Die Schüler*innen erhalten nach einer bestandenen Prüfung ein Zertifikat.
- Voraussetzung für die Teilnahme sind ein guter Notendurchschnitt (mindestens eine MSA 3 in den Hauptfächern) und Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement.
- Die Ausbildung umfasst das Finden der eigenen Rolle, die Planung der Stunden, Schritte zur konkreten Hilfe, Motivationstraining und den Umgang mit Störungen.

Rolle der Hausaufgabenbetreuung in den einzelnen Jahrgangsstufen:



Schüler*innen helfen Schüler*innen – Pat*innen

Vor den Sommerferien sucht die Koordinatorin/der Koordinator 5/6 in den 8. Klassen (zukünftige 9.Klassen) neue Pat*innen für die fünften Klassen. Diese werden in einem Treffen auf ihre Aufgaben vorbereitet. Allgemein unterstützen die Pat*innen die neuen Fünftklässler*innen und helfen ihnen beim Eingewöhnungsprozess in unsere Schule.

Folgende Aufgaben werden von ihnen übernommen:

- **Ansprechpartner*innen** für die jeweilige fünfte Klasse sein
- **Zu Anfang** heißt das: In den Pausen 5. Klasse besuchen und schauen, ob es Fragen oder Probleme gibt, bei denen Hilfestellung benötigt wird.
- **Später** bedeutet das: Ab und zu in 5. Klasse gehen und sehen, ob es wichtige Themen gibt, die besprochen werden müssen. Eventuell sprechen die Pat*innen feste Zeiten für regelmäßige Patentreffen ab.
- **Unterstützung von Klassenaktivitäten:**
 - Kennenlernnachmittag
 - Ausflüge
 - Feste
 - Fasching/Spielefest
 - Sonstige Aktivitäten
- **Angebot von zusätzlicher Hilfe** bei den Hausaufgaben oder beim Üben für Klassenarbeiten
- **Für die Nutzung der Streitschlichtung motivieren:**
Die Pat*innen erklären die Streitschlichtung und zeigen auf, wie wichtig und hilfreich sie in Konflikten ist

Schüler*innen helfen Schüler*innen – Schülerschlichtung

... auch Mediation, Streitschlichtung oder peer-mediation genannt.

Die Schülerschlichtung hat bei uns eine lange Tradition. Seit dem Jahr 2000 werden Schüler*innen der 8. Klassen von geschulten Lehrkräften zu Streitschlichter*innen ausgebildet (siehe Baustein Zertifikate).

Sie erlernen ein Konfliktlöseverfahren, bei dem sie unparteiisch zwischen zwei Streitenden vermitteln. Die Konfliktparteien finden in der Schlichtung gemeinsam eine Lösung. Dabei gibt es keine Verlierer.

Bei erzielter Einigung wird ein Vertrag geschlossen. Dies hat den Effekt, dass sich die jungen Menschen ernst genommen fühlen, weil man ihnen zutraut Verträge einzuhalten.

Wenn zwei sich streiten holen sie sich Hilfe bei der Streitschlichtung!

Schon die Fünftklässer*innen wissen das, denn

- ihre Pat*innen sind oft auch Streitschlichter*innen,
- die Schlichter*innen stellen sich in den Klassen vor,
- in der SV wird darüber gesprochen,
- Plakate im Klassenzimmer und im Schulgebäude erinnern daran.

In der zweiten großen Pause stehen Mediator*innen bereit, die sich mit den Streitenden in den Schlichterraum zurückziehen können, um in Ruhe zu arbeiten. Bei dringendem Bedarf wird auch in den Unterrichtsstunden Streit geschlichtet.

Durch ihre Arbeit leisten die Schlichter*innen einen wichtigen Beitrag zu einem friedlichen Miteinander in der Schule und zur Gewaltprävention. Die Klärung kleinerer Streitigkeiten verhindert, dass daraus größere Konflikte erwachsen.

Bei jeder Schlichtung erleben die jüngeren Schüler*innen die Mediator*innen als Vorbild und erfahren hautnah, was ehrenamtliches gesellschaftliches Engagement bedeutet.

Die Schülerschlichtung arbeitet eng mit der Schulsozialpädagogin zusammen.

Schüler*innen helfen Schüler*innen – Schulsanitäter*innen

Schüler*innen können am Ende der 7. Klasse eine Ausbildung zur Schulsanitäterin/zum Schulsanitäter*in durch Fachleute des Deutschen Roten Kreuzes absolvieren und sind ab Jahrgang 8 in dieser Funktion tätig. Sie unterstützen die Lehrkräfte bei Erste-Hilfe-Maßnahmen im Schulalltag.

Der Einsatz der Schulsanitäter*innen wird von einer Lehrkraft koordiniert und betreut. In einem Dienstplan wird festgelegt, wer während der Pausen, während des Unterrichts oder bei weiteren Schulveranstaltungen die Erste Hilfe an verletzten oder erkrankten Mitschüler*innen leistet bzw. die Erwachsenen dabei unterstützt. Diensthabende Schulsanitäter*innen sind mit einem Pieper ausgestattet. Sie werden vom Sekretariat aus zum Krankenzimmer gerufen.

Schulsanitätsdienste wirken sich in vielfältiger Weise positiv auf die Schulgemeinschaft aus, denn sie

- fördern Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme,
- ermöglichen die Übernahme von Verantwortung,
- entwickeln Teamfähigkeit,
- stärken die Bereitschaft zum Ehrenamt
- und dienen als Vorbilder und Ansprechpartner*innen.

Die Schulsanitäter*innen erwerben Handlungskompetenzen, die sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken und die sie auch im Privatleben und im späteren Berufsleben nutzen können.

Schulkleidung

Unsere Ziele:

- Durch das Tragen von Schulkleidung wird die Identifikation mit der Schule nach außen hin sichtbar.
- Die Schüle*rinnen werden als Persönlichkeit durch ihren Charakter und nicht durch das Tragen von Markenkleidung wahrgenommen werden.
- Schulkleidung steht für Chancengleichheit und für Stärkung des Gruppengefühls.
- Schulkleidung gibt Sicherheit nach innen und außen.
- Schulkleidung hilft Schüler*innen ihre Persönlichkeit durch soziales Engagement und durch Leistung zu entwickeln.
- Das Mitgefühl mit anderen wird gestärkt und Teamfähigkeit gefördert.

Das Tragen von Schulkleidung ist freiwillig, wird jedoch grundsätzlich gerne gesehen!

Unsere Kollektion:

Die Schulkleidung besteht aus sportlichen und hochwertigen Kleidungsstücken mit dem FJS-Logo. Es handelt sich überwiegend um Oberbekleidung, die sehr gut mit eigenen Kleidungsstücken kombinierbar ist.

Siehe <https://elbsticker.de/>

Hochglanztag

„Lernen fürs Leben“ steht an diesem Tag auf dem Stundenplan, denn alle helfen mit, die ganze Schule einmal gründlich aufzuräumen und sauberzumachen. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-9 werden in Schichten eingeteilt. Eltern und Lehrkräfte leiten die Kinder und Jugendlichen beim Putzen an und helfen tatkräftig mit. Auch kleinere Reparaturen werden mit Hilfe des Hausmeisters gleich erledigt.

Ein ausgeklügelter Plan organisiert, wer wann was wo tun soll, so dass am Ende des Vormittages wirklich jeder Winkel des Schulhauses blitzt und blinkt.

Der gute Zustand unserer Schule und die Werterhaltung der Einrichtung liegen in unserer gemeinsamen Verantwortung.

Wer selber für Sauberkeit gesorgt hat, wird ein Interesse daran haben, dass es nicht so schnell wieder schmutzig wird, denn in einer gepflegten Umgebung fühlt man sich einfach spürbar wohler.

Wir verfolgen mit diesem Aktionstag wichtige Ziele:

- Schüler*innen übernehmen Verantwortung für das gemeinsam benutzte Inventar
- Die Erfahrung, wie ein Wert zu erhalten ist, führt zu einem schonenden Umgang mit fremdem Eigentum
- Gemeinschaftserlebnis bei produktivem Tun
- Wertschätzung gering geachteter Tätigkeiten, wie z.B. Putzen
- Stärkung der Identifikation mit der Schule

Die gemeinsame und sichtbar erfolgreiche Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften macht Spaß und trägt zu mehr gegenseitigem Verständnis bei. So werden Hemmschwellen abgebaut und die Zusammenarbeit im Schulalltag gefördert.

Schulsozialarbeit

Der Friedrich-Junge-Schule steht gemeinsam mit der Grundschule Schmalenbeck während der Schulzeit eine sozialpädagogische Fachkraft in Schulverbands-Trägerschaft zur Verfügung.

Schulsozialarbeit versteht sich als ein professionelles, sozialpädagogisches Angebot, welches durch verbindlich vereinbarte und gleichberechtigte Kooperation von Jugendhilfe und Schule dauerhaft im Schulalltag verankert ist. Dabei wird der Schwerpunkt auf Prävention vor Intervention und Integration und Selektion gelegt. Durch ihre ganzheitliche Sichtweise auf Schüler*innen, den systemischen Ansatz bei Problemen und den Grundsatz der Freiwilligkeit bringt Schulsozialarbeit eine zusätzliche pädagogische Qualität in die Schule. Dies trägt wesentlich zur Verbesserung der Lern- und Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen bei.

Schulsozialarbeit sieht sich als Verbindungsstelle zwischen Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen, um das Schulleben zu bereichern. Schulsozialarbeit unterliegt der Verschwiegenheitspflicht.*

Inhalte der Schulsozialarbeit/Schul-Sozialpädagogin:*

Zu den sozialpädagogischen Angeboten und Hilfen der Schulsozialarbeit gehören insbesondere

- Beratung, Begleitung und Förderung einzelner Schüler*innen
- Krisenintervention
- die sozialpädagogische Gruppenarbeit:
 - Gewaltprävention durch Ausbildung der Konfliktlotsen bereits in der Grundschule,
 - Intervention bei Gewalt und Mobbing, Mediation bei Konflikten, Förderung von Sozialkompetenzen, Konstruktive Konfliktaustragung, Konfliktfähigkeit,
 - Präventive Projekte Sozialen Lernens: Klassenstunden, Klassenrat, Gemeinsam Klasse sein, „Anti-Mobbing-Koffer“, Mitwirkung an Organisation und Durchführung von Projekten zur Suchtprävention
- Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Erziehungsberechtigten und deren Beratung
- Mitwirkung in Unterrichtsprojekten und schulischen Gremien: Kooperation und Vernetzung mit helfenden Diensten, Teilnahme an Lehrer-, Klassen-, und Schulkonferenzen, Teilnahme an Elternabenden
- Elternschulung und Vorträge

* Inhalte u. a. aus gem. entwickelten Empfehlungen für Qualitätsmerkmale von Schulsozialarbeit Regionalarbeitskreis Schulsozialarbeit, Stormarn 2010